

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **63 (1921)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

V e r s c h i e d e n e s .

Mitteilung an die Herren Kollegen und Mitglieder der Gesellschaft schweizerischer Tierärzte betreffend die an der nächsten ordentlichen Jahresversammlung zu besprechenden Fragen über die Neuordnung des tierärztlichen Unterrichts.

Die von der Gesellschaft schweizerischer Tierärzte eingesetzte Kommission hat die Anträge des Herrn Gottl. Jost † beraten und hat sich zu folgenden Anträgen an die Gesellschaft geeinigt:

Sie erachtet es als zweckmässig, das tierärztliche Studium durch Einführung neuer Fächer und Ausbau von im Studienplane vorhandenen Fächern und Kursen wissenschaftlich und namentlich auch praktisch zu vervollständigen. Sie macht daher folgende Vorschläge:

1. Der Fleischschaukurs soll sich auf 2—3 Wochen erstrecken. Der ganze Kurs muss ohne Unterbrechung besucht werden.

2. Es ist der Milchuntersuchungskurs, verbunden mit Stallinspektionen, obligatorisch zu erklären.

3. Als neue Fächer sind in den Studienplan aufzunehmen: Biochemie bzw. medizinische Chemie, Futtermitteluntersuchungen, Toxikologie als besonderes Fach, Nationalökonomie, Grundzüge der landwirtschaftlichen Betriebslehre und der Alpwirtschaftslehre, Allgemeine Versicherungs- und speziell Tierversicherungslehre.

4. Wünschenswert wäre der Besuch von folgenden Kursen: Beschirrung und Sattelung, tierärztliche Buchführung bzw. tierärztliche Betriebslehre und der Besuch von Vorlesungen über Geologie.

Zur Besprechung müssen dann auch folgende von der Kommission einlässlich behandelte Fragen kommen:

1. Soll eine Verlängerung der Studienzeit, also eine Vermehrung der Studiensemester, bei den zuständigen Behörden beantragt werden oder nicht?

2. Sind die Kurse betreffend Fleischschau und Milchuntersuchungen in das Semester oder in die Ferien zu verlegen?

3. Ist für die Zulassung zu der tierärztlichen Fachprüfung ein Semester oder ein Jahr praktische Betätigung bei einem praktizierenden Tierarzt zu fordern oder nicht?

Was die Frage des naturwissenschaftlichen Unterrichts für Tierärzte an der Hochschule anbelangt, so muss dieselbe, weil noch zu wenig abgeklärt, zurückgelegt werden. Dagegen wird der Unterzeichnete über die Verhandlungen der eidgenössischen Expertenkommission betreffend die eidgenössische Maturität für Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und Tierärzte referieren. Die Gesellschaft hat dann zu der Frage der Einführung der lateinlosen Maturität (nicht der bisherigen Realmaturität) Stellung zu nehmen.

Die Herren Kollegen sind höflich ersucht, diese Anregungen reiflich zu überlegen, damit wir ein allseitig zufriedenstellendes Resultat erzielen können.

Der Berichtsteller: Rubeli.

Gesellschaft Schweiz. Tierärzte.

Im September vorigen Jahres haben wir die Kollegen benachrichtigt, dass unsere ordentliche Jahresversammlung für 1920 aus seuchenpolizeilichen Gründen ausfallen müsse. Dazumal hofften wir, eine Versammlung im Frühjahr 1921 abhalten zu können, was leider ebenfalls unmöglich war. In seiner Sitzung vom verflossenen 24. Juli hat nun der Vorstand in Olten die diesjährige Jahresversammlung auf Samstag und Sonntag, den 24. und 25. September 1921, vertagt. Nach dem Beschlusse vom 5. Juli 1919 findet die Veranstaltung in Lausanne statt. In sehr zuvorkommender Weise hat die Gesellschaft waadtländischer Tierärzte bereits die einleitenden Vorbereitungen getroffen und für zügige Referenten über Fachfragen gesorgt. Die Tagung dürfte durch den Umstand, dass zu gleicher Zeit eine grössere Pferdeausstellung in Lausanne abgehalten wird, noch wesentlich an Anziehungskraft gewinnen. Wir werden die Gesellschaftsmitglieder rechtzeitig über alles Nähere orientieren.

Juli 1921.

Der Vorstand.

Zentralverband für Desinfektion und Hygiene.

Wiedergabe der Verhandlungen der Gründungsversammlung.
Berlin 1920.

Deutsche Industrielle und Wissenschaftler auf dem genannten Gebiete haben eine Gesellschaft gegründet mit dem doppelten

Zweck, wissenschaftliche Forschung und Volksaufklärung für die Hebung der Industrie dienstbar zu machen und andererseits diese Forschungs- und Aufklärungsarbeit von seiten der Industrie finanziell zu unterstützen.

Als nächste Aufgaben werden bezeichnet die Einsetzung eines wissenschaftlichen Ausschusses zur Anbahnung einer Normalisierung (Wirksamkeitsbestimmung) der Desinfektionsmittel und die Gründung einer Zeitschrift.

Prof. Dr. Lentz schildert in einem Vortrag über die Entwicklung der Desinfektion (veröffentlicht in der Zeitschrift „Desinfektion“, Bd. 6, 1921, S. 1) den Werdegang der Desinfektion bei den menschlichen Krankheiten, weist speziell auf das Bestreben, die Schlussdesinfektion durch eine sorgfältige laufende Desinfektion während der Krankheit zu ersetzen, hin, und erwähnt den Einfluss des Weltkrieges auf die Desinfektion: Verfahren zur Entlausung bei der Bekämpfung des Flecktyphus, wobei sich das einfache und billige Blausäureverfahren leider als nicht ungefährlich herausstellte, Ersatzmittel für Seife, Formaldehyd (dessen Ausgangsmaterial, Methylalkohol, von der Sprengstoffindustrie verbraucht wurde). Es besteht die Notwendigkeit der Herstellung billiger, geruchloser Desinfektionsmittel, welche die Desinfektion populärer machen würden. Die Schwierigkeiten, welche der von der Industrie dringend geforderten Normalisierung der Desinfektionsmittel aus dem oft entscheidenden Einfluss der verschiedensten physikalischen und chemischen Faktoren neben dem eigentlichen Desinfizienz und dem zu vernichtenden Parasiten erwachsen, sind noch nicht überwunden.

Steck (Liebefeld-Bern).

Tierversgiftung durch Pilze. Die gemeinnützige Forschungs- und Arbeitsgesellschaft Pilz- und Kräuterzentrale beschäftigt sich mit der Förderung der Pilzkunde, besonders auch der praktischen Verwendung der häufig in Unmengen in den deutschen Wäldern wildwachsenden Pilze, die nicht nur als menschliche Nahrungsmittel, sondern auch als Tierfuttermittel benutzt werden. Diese letztere Frage wird von einigen Mitgliedern des Arbeitsausschusses obiger Gesellschaft in besonderer Weise studiert und sind Mitteilungen darüber erwünscht, wo und in welcher Weise bisher schon Pilze als Viehfutter, z. B. auch bei der Waldweide von Schweinen, Schafen, Ziegen in Frage kamen, sowie auch wann Vergiftungen von Wild und Haustieren beobachtet wurden. Die Pilz- und Kräuterzentrale veröffentlichte kürzlich eine diesbezügliche Abhandlung über Wild-

vergiftung durch Pilze von Geheimrat Prof. Dr. Olt in Giessen, in der auch von Pilzvergiftungen von Schaf- und Gänseherden berichtet wird. Wer dafür Interesse hat, kann diese Abhandlung kostenlos durch die Geschäftsstelle der oben genannten Gesellschaft in Heilbronn a. N. erhalten. Dorthin werden auch alle sonstigen Mitteilungen über Beobachtungen und Erfahrungen in der fraglichen Angelegenheit erbeten.

Personalien.

Tierärztliche Fachprüfung. In Bern bestanden im Juli dieses Jahres die tierärztliche Fachprüfung die Herren:

Cantin, Joseph, von Vallon (Freiburg),
 Findeisen, Max, von Stäfa (Zürich),
 Jendly, August, von Düdingen (Freiburg),
 Küng, Wilhelm, von Heiligenschwendi (Bern),
 Reubi, Oskar, von Ins (Bern),
 Senn, Eugen, von Boniswil (Aargau),
 Snozzi, Tranquille, von Bellinzona (Tessin),
 Stihl, Hans, von Stein a. Rh. (Schaffhausen),
 Wirth, Emil, von Seeberg (Bern),
 Zen-Ruffinen, Sulpiz, von Leuk Stadt (Wallis).

Totentafel.

In der Morgenfrühe des 21. Juli 1921 starb im Schwesternhause vom Roten Kreuz in Zürich nach längerem Leiden an den Folgen einer Operation Dr. h. c. Arnold Rusterholz, geboren am 21. Mai 1869 in Schönenberg, Kt. Zürich, a. o. Professor für Rinderkrankheiten und Leiter der externen Praxis an der vet.-med. Fakultät in Zürich.

In der nächsten Nummer dieser Zeitschrift sollen Werdegang und Verdienste des allzufrüh Dahingegangenen zur Geltung gebracht werden.

Dekanat der vet.-med. Fakultät Zürich.